

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 234.

Mittwoch den 6. October.

1897.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 1 Mk. resp. 1,25 Mk. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Betriebssicherheit auf Nebenbahnen.

Die Zeugnisaussage des Locomotivführers Müller in der Verhandlung gegen die Landesfriedensbrüche angeklagten polnischen Arbeiter vor dem Schwurgerichte in Graudenz hat, wie bei dem Gerichtshofe, so auch in weiten Kreisen des Publikums großes Aufsehen hervorgerufen. Der Locomotivführer mußte gleichzeitig die Obliegenheiten des Zugführers und Schaffners wahrnehmen. Außer ihm und dem Heizer befand sich kein Beamter in dem Zuge. Eine Notleine war auch nicht vorhanden. So kam es, daß der unglückliche Lehrer Grütter und sein Begleiter keine Hilfe bei dem Beamtenpersonal finden konnten und der erstere seinen Tod fand. Im „Reichsanzeiger“ wird nun der Versuch gemacht, nachzuweisen, daß der Eisenbahnverwaltung nichts vorgefallen werden könne. Die Bahnordnung für Nebenbahnen schreibt nicht vor, daß eine Zugleine mitgeführt werden müsse und verbietet auch nicht, daß der Locomotivführer zugleich Zugführerdienste thut, also ist in beiden Punkten Niemandem etwas vorzuwerfen. Wer hat nun aber die Bahnordnung für die Nebenbahnen erlassen? Der Bundesrath, und zwar unter hervorragender Mitwirkung des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Wenn letzteres die Mitführung einer Zugleine und eine Trennung des Locomotivführers und Zugführerdienstes für notwendig oder auch nur für zweckmäßig gehalten hätte, so wäre es durch die Bahnordnung nicht im geringsten verhindert worden, diese Einrichtungen zu treffen. Die Bahnordnung verbietet die Mitführung einer Zugleine und die Beschränkung des Locomotivführers auf seinen Dienst auf der Locomotive nicht, gestattet vielmehr jeder Verwaltung, auch die Sicherheitsmaßregeln zu treffen, die über die von dem Bundesrathe vorgeschriebenen Maßregeln hinausgehen. Die Note des „Reichsanzeigers“ erkennt dies auch selbst durch die Bemerkung an, daß es im vorliegenden Falle bei der stärkeren Zuggenutzung zweckmäßiger gewesen wäre, wenn dem Locomotivführer noch ein Begleitbeamter beigegeben worden wäre, wie dies der für besondere Anlässe gegebenen Vorschrift entsprochen haben würde. Damit wird zugleich erklärt, daß eine Nachlässigkeit vorgekommen ist und nach Ansicht der Eisenbahnverwaltung an jenem Tage maßgebende Vorschriften für besondere Anlässe nicht beachtet worden sind. Wer aber dafür verantwortlich gemacht werden muß, wird nicht gesagt. Daß der Stationsvorsteher von Terezhpal einen Beamten zur Verfügung hat, den er bei „besonderem Anlasse“ zur Zugbegleitung nach Schweg beordern kann, ist gar nicht anzunehmen. Wahrscheinlich hätte erst die Eisenbahndirection Verfügung treffen müssen. In der Note des „Reichsanzeigers“ vermisst man leider die Hauptfrage, nämlich eine Erklärung darüber, was die Eisenbahnverwaltung zu thun gedenkt, um für die Zukunft ähnlichen Fällen vorzubeugen. Die Bemerkung am Schlusse des Artikels, daß es zweifelhaft sei, ob die Anwesenheit eines zweiten Beamten das Verbrechen verhindert hätte, ist sehr überflüssig. Aus den Berichten über die Gerichtsverhandlung ergibt sich unjedes Ergoßens so viel, daß, wenn es möglich gewesen wäre, durch Benutzung der Zugleine dem Locomotivführer zu benachtheiligt oder wenn ein anderer Beamter

im Zuge gewesen wäre, der Lehrer Grütter seinen Tod höchswahrscheinlich nicht gefunden haben würde. Der „Begleitbeamte“ braucht auf Nebenbahnen selbstverständlich kein Zugführer zu sein; ein Schaffner genügt auch schon; um einen solchen anzustellen, werden die Mittel der Eisenbahnverwaltung wohl noch ausreichen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Graf Badieni genießt nach wie vor das Vertrauen der österreichischen Krone. Kaiser Franz Josef, der am Sonnabend wieder in Wien eingetroffen ist, begab sich nach seiner Ankunft direct vom Bahnhofe nach dem Palais des Ministeriums des Innern, wo er dem Grafen Badieni einen Besuch abstattete und drei Viertelstunden bei demselben verweilte. Auch der Gräfin Badieni flatterte der Kaiser einen Besuch ab. — Das ungarische Abgeordnetenhhaus trat am Montag zusammen, und als ausschließlichen Punkt der Tagesordnung die Jubiläumsgedächtnisrede an den König zu beraten, die einstimmig angenommen wurde.

**Spanien.** Sagasta überreichte der Königin-Regentin die Ministerliste. Die Namen der Minister wurden erst nach der gestrigen Vormittag erfolgten Eidesleistung veröffentlicht. Das neue Cabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Sagasta Präsident, Guyon auswärtige Angelegenheiten, Romero Giron Justiz, General Correo Krieg, Contreadmiral Bermejo Marine, Lopez Puigserver Finanzen, Capdepon Inneres, Graf Riquena Arbeiten und Moret Kolonien.

**Türkei.** Bezüglich Kretas hat nach einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel die Porte neuerdings eine Note an die Mächte gerichtet, in welcher sie den früheren Protest gegen die Unwirksamkeit des europäischen Protectorats über Kreta wiederholt und betont. — Die Aufständischen haben zwischen Suda und Jzedin auf österreichische Truppen geschossen. Die Oesterreicher haben das Feuer erwidert und einen Aufständischen ergriffen und nach Suda abgeführt. — Zur Lage auf Kreta wird der „Königlichen Zeitung“ geschrieben: Eine internationale Commission, bestehend aus Offizieren der hier garnisonirenden Landtruppen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der nächsten Umgebung von Kreta die Schäden zu besichtigen. Hierbei kommt hauptsächlich die Provinz Kydonia in Betracht; es wurde mir von Augenzeugen berichtet, daß alle tüchtigen Dörfer, Güter und Besitzthümer vernichtet seien, von Wännen, die den Reichthum der Insel bildeten, ständen gegenwärtig nur noch etwa 20 pCt.; doch hat man sich durchaus nicht entblödet, den europäischen Vertretern zu erklären, daß die wenigen Bäume nicht etwa aus einem menschlichen Räubern, sondern einzig und allein aus Zeitmangel stehen geblieben seien, und daß man sich beilen werde, auch diese so schnell als möglich zu ersetzen, damit die Wohnbauern, sollten sie jemals wieder versuchen, zurückzukehren, nichts mehr vorfinden. Das sind also die Verheerungen, die Hadji Michalis nach dem Abzuge des Obersten Waffos von der Insel in die Welt hinausposaunte: Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Fortschritt und Schutz jeglichen Eigentums! Um bei diesem Zerstorungsgrade auch einen materiellen Vortheil zu haben, ist man schließlich darauf gekommen, Holzsohlen aus den gestählten Bäumen zu machen, die man allmählich in ganzen Segelrädern unter den Augen Europas nach Griechenland verschifft. Die Zustände im Innern verstimmen sich jedem Tage, und es ist wirklich traurig mitanzusehen, wie auch in diesem Jahre die ganze Angelegenheit von den Mächten verschleppt wird. Wie vorauszu sehen war, bekämpfen sich schon jetzt die Parteien aufs heftigste und mancher eifrige Patriot wird dabei von seinen christlichen Glaubensgenossen ins Jenseits befördert.

— Der Truppenring um die Stadt Kanea ist jetzt ausschließlich von fremden Truppen gebildet. Fort Jzedin und Suda halten die österreichischen Truppen besetzt, im Gelände von Zikalaria liegen die Italiener, auf Fort Subachi haben sich die Franzosen eingekerkert, daran stoßen die Russen in Murnies, und Terrazzo am westlichen Gestade soll von Italienern, die von Kandia herbeordert wurden, besetzt werden. Trotzdem waren in letzter Zeit wieder täglich Mordthaten in nächster Nähe der Stadt zu verzeichnen. Die christlichen Uebelthäter sind natürlich, woran man schon gewöhnt ist, niemals zu finden, sie rauchen gemüthlich in ihrem Dorfe ihre Pfeife und Niemand ist heute im Stande, sie zu verhaften. Vor einigen Tagen wurden drei Christen ermordet aufgefunden, die italienische Justiz hat daraufhin ein Duzend Türken eingesperrt, doch konnten die Thäter bis heute noch nicht festgestellt werden. Um dem gegebenen Versprechen baldigst nachzukommen, sind vor Kurzem thätiglich wieder einige hundert Olivenbäume in Brand gesteckt worden, ihre flammenden Kronen gaben weithin Zeugniß von der Zerstorungswuth der Christen. Man kann es dem Sultan wahrlich nicht verübeln, wenn er gegen die Wirthschaft der europäischen Vertreter auf Kreta das allerhöchste Mißtrauen hat.

**Griechenland.** Das neue griechische Cabinet hat sich, wie schon gestern gemeldet, gültig constituirt. Das neue Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Zaimis (bisher Kammerpräsident), Präsidentium und Auswärtiges, General Smolenski Krieg, Oberst Korpas Inneres, Streit Finanzen, Toman Justiz, Panagiotopulo Unterricht, Kapitän Hadjilivriako Marine. Die nächste Sitzung der Deputirtenkammer findet am Dienstag statt. Die neuen Minister leisteten am Sonntag früh 9 Uhr dem Könige den Eid mit Ausnahme des Justizministers Toman, welcher römisch-katholisch ist und deshalb den Eid um 10 Uhr in Gegenwart des römisch-katholischen Erzbischofs de Angelis ablegte. Es ist in Griechenland das erste Mal, daß ein katholischer Minister wird. — Als man bei dem General Smolenski Grundigungen darüber einzog, ob er das Ministerium des Krieges übernehmen würde, erwiderte er, er sei keine politische Persönlichkeit, sondern ein Soldat und gehorche als solcher dem Befehle seines Königs. Die Zusammensetzung des Ministeriums macht einen ausgezeichneten Eindruck. Die Volksmenge, welche in der Umgebung des Palais versammelt war, begrüßte die Minister sympathisch, besonders den Kriegsminister Smolenski. — Die Presse spricht sich zu Gunsten des Ministeriums aus, nur die delvannischen Blätter bekämpfen es. „Aly“ sagt, die Weisheit des Königs und die entschlossene Haltung der unabhängigen Presse hätten das Land aus der Krisis errettet, in welche die sich durch politische Leidenschaft geblendete Kammer gestürzt hatte. Delvannis trage als Lohn seiner niedrigen Gesinnung die Sprengung seiner Partei davon. „Akropolis“ schreibt, die bloße Androhung einer Wiederkehr Delvannis zur Regierung erfülle Griechenland und Europa mit Abcheu. „Sirip“ sagt: Moge der griechische Olyvier anhören, das Land, das er ruinirt hat, herauszufordern. Seine Rückkehr zur Gewalt sei unmöglich, sie würde schmachvoll sein. — Karanamos, Deligorgis, Kalli und die Trikupisten haben beschlossen, das Cabinet zu unterstützen. — Die schwere Krisis ist demnach zu Ende vorübergegangen. Der einzige Leidtragende dabei ist der, hoffentlich nunmehr endgültig abgethane Abenteurer Delvannis, dem seine eigenen Parteigenossen den Laufpaß gegeben haben. Die Hauptaufgabe des neuen Cabinets wird die Durchführung des Friedensvertrages sein. Hier gilt es, nachdem man sich mit der Türkei über die Klüftung Libanons verständigt hat, zu überdenken die finanziellen Schwierigkeiten zu erledigen. Fürst Mourouzoato ist nach Konstantinopel entendet worden, um über den endgültigen Friedensvertrag



**Gute Speisefartoffeln,**  
**Bisquitt und bayrische,**  
 sind im Ganzen und Einzelnen jederzeit ab-  
 gegeben. **O. Burkhardt, Klaus.**

**Kartoffel-Verkauf.**  
 Jeden Dienstag und Freitag  
 werden beste Speisefartoffeln ab-  
 gegeben.  
 Zewel à Str. 2,70 Mt.,  
 Magnum bonum à Str. 2,50 Mt.,  
 Fartoffeln à Str. 1,20 Mt.,  
**Halleische Str. 40.**  
 Die Guts-Verwaltung  
 von Carl Berger.

**Speisekartoffeln**  
 wohlschmeckend und mehrreich  
 liefert regelmäßig.  
**Ed. Klauß.**  
 Für Restaurateure  
 u. Bierhandlungen!  
 Formulare zu den nach den §§ 9, 10  
 und 11 der mit dem 1. October d. J. in  
 Kraft tretenden Biersteuer-Verordnung für die  
 hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen,  
 Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben  
 in der Buchdruckeret von  
**Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.**

**Germanische Fischhandlung**  
 Frische Sendung:  
 Schellfisch,  
 Schollen,  
 Seehecht,  
 Büchelinge, Flundern, Spotteln,  
 Aale, geräuch. Schellfisch,  
 Lachsgeringe, Matrelen, Aal  
 u. Hering in Gelee, Remoungen,  
 Bismarckheringe, Bratheringe,  
 Sardinen, Anchovis  
 empfiehlt **W. Krämer.**  
**Geistige Kleidungsstücke,**  
 Betten, Möbel, Wäsche,  
 Schuhe und Sitzeisen  
 kauft **H. Apelt, Delgrube 4.**  
**Langstiefeln**  
 von besten Stüdleder billigt bei  
**R. Schmidt, Seiten-**  
**heuteil.**

**Pa. Sauerkohl,**  
**ff. Essig- und saure**  
**Gurken**  
 empfiehlt **C. Tauch,**  
 Breitenstr. 17.

**P. P.**  
 Einem geehrten Publikum  
 von Merseburg und Umgegend  
 die ergebene Mittheilung, daß  
 ich am 1. October a. e. das  
**Baumgärtnerische**  
**Restaurations-Grundstück**  
**Dammstraße 7**  
 käuflich erworben habe und  
 selbst bewirtschafte.  
 Indem ich bitte, das Herrn  
 Karl Baumgärtner erwiesene  
 Vertrauen auf mich gütigst  
 übertragen zu wollen, verspreche  
 ich, mit ff. Speisen und Ge-  
 tränken stets aufzuwarten.  
 Merseburg, October 1897.  
**Ww. A. Knoblauch.**

**Rechnungsformulare**  
 in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf  
 und 1 Mt., hält stets vorräthig  
**Th. Rössner, Delgrube.**

**J. G. Knauth & Sohn,**  
**Entenplan 8,**  
 empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten der Saison in **Chapeau**  
**claque, Cylinder (Seidenhüten), Haar-, Wolle-, Loden- und Velour-**  
**hüten, nur neueste Formen und Farben, weich und steif. Kinderhüte in**  
 verschiedenen kleinsamen Formen. **Mützen** nur neueste Formen und Farben  
 für Knaben und Kinder.  
**Schlipse,** größte Auswahl am hiesigen Platze,  
 nur neue Formen und Dessins.  
**Gummiträger,**  
 prima Qualitäten, in jeder Preislage. **Filzschuhe und Pantoffeln** für  
 Herren und Damen mit Filz- und Lederhüten und Pelzfutter. **Kinder-**  
**und Fähringschuhe. Einlegehohlen** verschiedener Gattungen. **Aufnä-**  
**hohlen, Filztafeln** in jeder Stärke. **Handschuhe** in Glacé,  
 mit und ohne Futter, für Herren und Damen, **Velour-, Waschleder-,**  
**Krimmer-, Fahrhandschuhe, Fäustlinge und Arbeits-Handschuhe,**  
**Maschinen-Handschuhe.**  
 Bei Bedarf in diesen Artikeln eruchen wir um die Ehre Ihres Besuchs  
 und sichern bei coulanter und reeller Bedienung die allerbilligsten Preise zu.



**Max Nell,**  
**Postmarkt 2.**  
 Fertige Betten,  
 Wäsche- u. Aussteuer-  
 Artikel billigt.  
 Leinwand, Bettzeug,  
 Matrazendrell und  
 Zeltstoffe  
 in nur guten Qualitäten.  
**Niedrigste Preise.**

**Normal-Unterzeuge, Chemisettes,**  
**Soften, Kragen,**  
**Barchenthenden, Manschetten,**

**Strick- Westen, Herrenhüte, Ober- Hemden,**  
**Cravatten,**  
 in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen  
 empfiehlt  
**Franz Lorenz,**  
 kl. Ritterstraße 2,  
 Ecke Entenplan. **Regen- schirme,**

**Winter- und Glacé- Handschuhe, Hofenträger, Seidene Taschentücher, Halbtücher.**

**Möbel-, Spiegel- und Porzellan-Magazin**  
 von **Carl Pertz, Tischlerstr.,**  
**Breitestr. 2.**  
 Größtes Lager nur gut gearbeiteter Möbel von den einfachsten  
 bis zu den feinsten.  
**Neu! Salon-Bertheim Neu!**  
 mit 6 Säulen, Aufsatz und Facettespiegel.  
**Eigene Fabrikation. Transport frei!**

Werkstätte f. Anstattungen, Möbel- u. Bauarbeiten.  
 Gute reelle Bedienung.  
 Beste Arbeit.  
 Billige Preise.  
 Bequeme Zahlungsbedingungen.  
**Max Jetschke,**  
 Tischlermeister.  
 15. Johannisstrasse 15.

**Bismarck-Kränze**  
 empfiehlt **Sperl's Conditorei.**  
**Leimdünger,**  
 frischen und gemahlten, officier billigt  
**Otto Gaudig,**  
 Fischereistraße 6.  
**Wohne jetzt an der Geißel Nr. 2.**  
**Otto Huth,**  
 Billardtischlerei.

**Meine Wohnung befindet sich jetzt**  
**Mälzerstraße Nr. 10.**  
**Marie Dahn, Friseur.**  
**Die Schubbehl-Anstalt**  
 Delgrube **E. Mende,** Delgrube  
 13,  
 liefert Herrenhosen m. Abtäten 2,25 Mt.,  
 Damenhosen mit Abtäten 1,60 Mt.,  
 für Kinder bedeutend billiger aus nur  
 gutem Kernleder.  
 Auf Wunsch kann sofort darauf ge-  
 wartet werden.

**Wäsche zum Sticken**  
 wird angenommen  
**Schmalestrasse 27 II.**  
**Liebig's u. Cibils Fleischextrakt,**  
**Sontens und Blookers holländ.**  
**Cacaopulver,**  
**Sprengels Cacaopulver,**  
 leicht löslich, das Pfund 2 Mark,  
**Kamerun-Cacao**  
 deutsches Colonialprodukt, leicht löslich  
 und vorzüglich im Gebäck,  
**Vanille, Bruch- und Krümel-**  
**Chocolade,**  
 rein Cacao u. Zucker, das Pfund 1 Mt.,  
**Kaffee-Haser-Cacao,**  
 1 Mt. das Packet.  
**Dr. Lahmann's Nährcacaopulver**  
 à Waage 150 und 80 Pf.  
**Michaels Cichel Cacao und**  
**Knorr's Hasercacao.**  
**Knorr's**  
**Suppen- und Suppen-Aseln**  
 mit **Fleischextrakt**  
 à 20 Pf.  
**Erbswürste**  
 à 30 Pf. mit und ohne Speck.  
**Hasermehl**  
 für Kinder und Kranke à Packet  
 24 und 45 Pf.

in der Drogen- und Farbenhandlung  
**von Oscar Leberl,**  
**Burgstrasse 16.**

**Zur Saison**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung  
**eleganter Herrengarderobe,**  
 Garantie für tadellosen Sitz, saubere Ar-  
 beit, pünktliche Bedienung bei solchen Preisen.  
**F. Wilh. Meier, Schneidermstr.,**  
**Brühl 17.**  
 NB. Stoffe werden bereitwilligst ange-  
 nommen. **D. O.**  
 Empfehle meine auf das Beste eingerichtete  
**Fahrrad-**  
**Reparatur-Werkstatt.**  
**W. Gärtner,**  
 gr. Ritterstr. 26.

Den Eingang der  
**Herbst- und Winter-**  
**Neuheiten f. Damenpuz**  
 beschreibe mich ganz ergebenst anzu-  
 zeigen und empfehle  
**Damen-**  
**und Kinderhüte,**  
 geschmackvoll garnirt und ungarziert,  
 zu allerbilligsten Preisen.  
**M. Exner,**  
 Postmarkt 12.  
 Große Auswahl gutstehender  
**Corsetts.**

**Aufruf für Armenien.**  
 Etwa 400 aus dem Blutbade in **Armenien**  
 gerettete **Waisenkinder** werden in 4 Waisen-  
 häusern in den Nachbarkönigreichern von dem  
 deutschen **Stiftcomitee** erzogen. Zu ihnen soll  
 das armenische Volk seiner ausgearbeiteten arme-  
 nischen Orte, in welchen alle Männer, Frauen,  
 Jünglinge und Jungfrauen erschlagen, ver-  
 brannt oder getraut sind, in das neue Jahr-  
 hundert heimübergerettet werden.  
 Der **Unterhalt** für ein Kind kostet jähr-  
 lich **100 Mt.** Wer hilft mit, ein solches  
 Kind von **Merseburg** aus zu unterhalten,  
 durch eine Gabe von jährlich 5 Mt. auf zu-  
 nächst 3 Jahre?  
 Es haben zugeholfen: 5 Mt.; 5 Pf.; 5 Pf.;  
 10 Pf.; 10 Pf.; 10 Pf.; 10 Pf.; 10 Pf.; 10 Pf.;  
 Wer hilft weiter? Gaben von 5 Mt. auf zu-  
 senden an **Supercintendent Martins.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Den vielfach geäußerten Wünschen meiner werthen Kundschaft nachkommend, habe ich mit dem heutigen Tage in dem früher von mir innegehabten Locale

➔ **Neumarkt Nr. 11** ➔

eine **Zweig-Verkaufsstelle** meiner sämtlichen Artikel eröffnet.

In Folge sehr umfangreicher Abschlüsse mit den ersten Fabrikanten bei der niedrigen Conjunktur bin ich in der Lage, ganz aussergewöhnlich billige Preise stellen zu können und habe ich sämtliche Calculationen revidirt und im Preise bedeutend ermässigt.

Kauftüchtige auswärtige Geschäfte als ständige Abnehmer vereint mit dem grossen Absatz meines eigenen Waarenhauses bringen einen so schnellen Umsatz mit sich, dass ich in der angenehmen Lage bin, meiner werthen Kundschaft stets das Neueste anbieten zu können.

Der Verkauf findet, wie bekannt, zu billigsten, festen u. offenbezeichneten Preisen statt.

# Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Hauptgeschäft Entenplan 3. Merseburg. Zweiggeschäft Neumarkt 11.

**HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.**  
besonders sich zur Ausführung von  
 Petaschaften,  
 Zierschablonen, Signirstempel,  
 Automatenstempeln,  
 Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Privates  
 Brennstempel, Glühbirnen, Pagelmaschinen  
 Trockenstempelpressen  
 etc. etc.  
 zu billigen Preisen.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen  
 Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Melau's Selbstbewahrung.**  
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mart.  
 Lese es Jeder, der an den Folgen  
 solcher Laster leidet. Tausende ver-  
 danken demselben ihre Wieder-  
 herstellung. Zu beziehen durch das  
 Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-  
 markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
 handlung.

**"MESSMER"**  
**Thee** 3.50 pr. Pfd.  
Beliebte Theemischungen höchster Klasse. Mk. 2.80  
 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.  
 Zu haben bei **Gustav Schönberger jr.**  
**Die landwirthschaftliche  
 Winterschule**  
 zu Merseburg eröffnet ihren  
 diesjährigen Curus am  
**Mittwoch den 13. October,**  
 nachmittags 2 Uhr.  
 Anmeldungen nimmt von jetzt  
 ab entgegen u. Auskunft ertheilt  
**Dr. phil. Gwallig,**  
 Director,  
 Merseburg, Karlsstr. 13.

**Neuheiten**  
 der Herbst- u. Winter-Saison  
 in  
 Hüten, Bändern u. Federn etc.  
 (reichste und preiswertheste Auswahl)  
 empfiehlt  
**Franz Lorenz,**  
 11. Ritterstraße 2,  
 Ecke Entenplan.

Damen-  
Kragen,  
Mantelbretten  
u. Gravatten
Befüge,  
Nähen  
und  
Episen

Güter-  
Kisten,  
Spreng-  
Geräte
Bänder-  
und  
Schnitzarbeiten

**Jede Dame,**  
 welche einen wirklich preiswerthen  
**geschmackvoll garnirten Hut**  
 tragen möchte oder ihre Hüte nach neuester Mode ge-  
 ändert zu haben wünscht, besuche das große  
**Spezial-Hut-Magazin**  
**H. Pulvermacher,**  
 Burgstr. 5. Merseburg. Burgstr. 5.

**Pa. ameril. Petroleum,**  
 à Liter 18 Pf.  
**Pa. Norw's Kaiseröl,**  
 à Liter 25 Pf.  
 empfiehlt  
**F. Otto Wirth,**  
 Gotthardstr. 11.



**Möbel-Transport-  
 Geschäft**  
**Karl Ulrich jr.,**  
 Landstr. 17.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften  
 von Merseburg und Umgegend bei bevor-  
 stehenden Umzügen zum  
**Transport von Möbeln**  
 nach allen Orten des In- und Auslandes per  
 Eisenbahn ohne Umladen in der Neuzeit ent-  
 sprechenden Möbelwagen.

**Karl Ulrich jun.,**  
 Landstädter Str. 17

**Rester!**

Die bei meiner Inventur an-  
 gefammeten Reste in  
**Aleiderstoffen,  
 Flanellen, Buckskins  
 Leinen u. baum-  
 wollenen Saaren**  
 sind zusammengestellt und verlaufe  
 dieselben zu jedem annehmbaren  
 Preise aus.  
**A. Günther,**  
 Markt 17.

Hierzu eine Beilage.

**Volkswirtschaftliches.**

Die ausständigen Former in Berlin waren am Sonntag zusammengekommen, um den Bericht ihrer Commissionen über die am Sonntagabend vor dem Berliner Obergericht als Einigungsamt gepflogenen Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes entgegenzunehmen. Der Vertrauensmann, Metallarbeiter Kiffin, berichtete eingehend über die Verhandlungen und empfahl, den Vergleich anzunehmen, falls die Arbeitgeber sich verpflichten, keinerlei Maßregelungen der Arbeitnehmer stattfinden zu lassen. In ähnlichem Sinne sprach sich auch der Vertrauensmann Uhrmacher Näther aus. Die Stimmung unter den Ausständigen ist im Allgemeinen verhältnißlich, so daß auf eine Verständigung am Dienstag vor dem Gewerbegericht zu hoffen ist.

Ein belgischer Bergarbeitercongrès in Lüttich beschloß am Sonntag, die Bergarbeiter sollen vor dem 15. November eine Lohnerhöhung von 15 pCt. fordern und vom 6. November ab keine Ueberstunden mehr machen.

Im englischen Maschinenbauerstreik ist eine Vermittlung nicht zu Stande gekommen. Der Secretär des Vereins der Maschinenbau-Unternehmer erklärt, daß die Unternehmer bei der Besprechung in Birmingham den Vorschlag des Handelsamtes, betreffend eine Commission mit der vereinigten Gesellschaft der Maschinenbauer, nicht angenommen hätten.

**Provinz und Umgegend.**

Mühlhauen, 1. Octbr. Am gestrigen Tage fand nachmittags 2 1/2 Uhr die Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen statt. Vorsitzender Schröder-Magdeburg eröffnete und begrüßte dieselbe. Vertreter waren von 79 Zweigvereinen mit 187 Stimmen zugegen. Es wurde zunächst vom Kassirer Rektor Lur-Magdeburg der Kassenbericht erstattet, der in Einnahme 5389,29 Mk. in Ausgabe 2777,04 Mk. ergab, sodas ein Bestand von 2612,25 Mk. verblieb. Hiernach erfolgte ein Bericht der Kassenprüfer, welche alles in bester Ordnung befunden hatten. Nachdem über die Beitragsaufstellung und den Rechtsbehelf berichtet war, kam man zum Hauptpunkte der Tagesordnung. Derselbe betraf unsere Lehrerbefolgung. Es wurde folgender Antrag angenommen:

„Der Vorstand des Provinzialverbandes möge ersucht werden, beim Ministerium vorstellig zu werden, daß höhere Sätze eingestrichelt werden, als von der Provinzialconferenz für Sachsen gesehen ist.“ Weiter wurde das Statistische Bureau beauftragt, festzustellen, wieviel von den vom Staate zur Durchführung des Besoldungsgesetzes ausgeworfenen Geldern von den Gemeinden thatsächlich zu diesem Zwecke benutzt werden. Darauf schritt man zur Festsetzung der Tagesordnung für die Hauptversammlung. Danach sollte Heinemann-Halberstadt zuerst über: „Was verstanden wir den allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oct. 1872?“

— Müller-Halle über: „Welche Forderungen stellt die Gegenwart an die Vorbildung des Lehrers?“ und zuletzt Brinmann-Halle über: „Vortheile und Nachteile der Monopolisirung von Lehr- und Vermitteln“ sprechen. Der Zweigverein Naumburg stellte den Antrag: „Die Versammlungen des Provinzialverbandes nur alle 2 Jahre im Wechsel mit dem deutschen Lehrertage abzuhalten.“ Derselbe wurde abgelehnt. Dasselbe Schicksal erfuhr die drei Anträge Quedlinburg, betreffend freie Fahrgelder und Tagelgelder der Referenten, Salzwedel — betreffend die Herausgabe eines Verbandsorgans und Baderleben, Ascherleben und Halberstadt-Land, betr. Wahl der Delegirten zum deutschen Lehrertage durch Stimmenabgabe. An Stelle des anscheidenden Vorliegenden Lehrer Schröder-Magdeburg wurde Dr. Schmeil-Magdeburg gewählt. Ersterer wurde zum Ehrenvorsitzenden des Provinzialverbandes ernannt. Am „Able“ tagte hierauf der Eueritenverein. Der Abend versammelte noch die Zöglinge der einzelnen Seminare in verschiedenen Localen. Da gab es manch frühliches Wiedersehen nach vielen, vielen Jahren. — Am sonnigen Morgen des heutigen Tages fand die Hauptversammlung des Lehrervereins statt. Nach der Eröffnung begrüßte der Vorsitzende Schröder-Magdeburg die Teilnehmer der Versammlung. Nach Verlesung des Protokolls erhielt Heinemann-Halberstadt das Wort zu seinem oben erwähnten Vortrage. Die sehr klaren Ausführungen wurden beifällig aufgenommen und ohne Debatte angenommen. An den Vortrag des 2. Themas schloß sich eine sehr animirte Debatte. Die Hefen des dritten Vortrags wurden sammtlich angenommen. Lehrer Schröder schloß

sodann mit herzlichem Dankesworten die Versammlung. Nachmittags vereinigten sich etwa 280 Teilnehmer bei einem Festmahle, bei dem manch launiger Trinkspruch ausgesprochen wurde. Am Abend fand die mit musikalischen Vorträgen verbundene Abschiedsversammlung im Schauspielhaus statt. Allen Teilnehmern werden die in dem gastfreundlichen Mühlhauen verlebten über Erwarten schönen Tage unvergesslich bleiben.

Halle, 3. Oct. Dieser Tage erhielt ein hiesiger Cartonnagenfabrikant eine Zuschrift, in der ihm ein Auftrag auf 500 Pappfassen in Aussicht gestellt und er zur weiteren Besprechung in die Wohnung des Briefschreibers entboten wurde. Wie gewöhnlich auf seinen Geschäftswegen benutzte der Fabrikant auch, als er dieser Aufforderung entsprach, sein Fahrrad, das er vor dem Hause, in dem sich nach dem Schreiben die Wohnung des Briefschreibers befinden sollte, stehen ließ. Von einem Manne des Namens, den die Unterschrift des Briefes angab, mußte man jedoch dort im Hause nicht. Als der Suchende das Haus wieder verließ, wurde er inne, weshalb man ihn dorthin bestellt; sein Rad war verschwunden, und die Nachforschungen nach dem Diebe waren bisher erfolglos.

Weißenfels, 5. Oct. Muthmaßlich durch vorläufige Brandstiftung brannte in Wählsitz ein dem Guts- und Mühlbesitzer Gustav Graul gehöriger Getreidedeinen nieder, welcher bei der Merseburger Land-Feuer-Sozietät mit ca. 4000 Mk. versichert ist.

Weißenfels, 4. Oct. Sonnabend in später Abendstunde verhaftete die hiesige Polizei den Mörder August Brehel, welcher am 30. v. M. aus dem Gerichtsgewächse in Naumburg ausgebrochen war. Bekanntlich hatte Brehel in der Correctionsanstalt in Zeitz einen seiner Mitcorrigenden ermordet; seines jugendlichen Alters wegen konnte er nur eine längere Gefängnisstrafe erhalten, die er in Naumburg verbüßt. Gestern wurde derselbe nach Naumburg zurücktransportirt.

Herzberg, 4. Oct. Gestern Mittag ist ein dem Hüner Ziege in Malitzschendorf gehöriger Getreidedeinen abgebrannt, welcher eine größere Quantität Roggen enthielt. Böswillige Brandstiftung wird vermuthet.

Debitzfelde, 3. Oct. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Freitag Morgen auf der Bahnstraße zwischen Debitzfelde, ca. 1000 Meter oberhalb der Bahnstraße Miese zugetragen. Der Bahnarbeiter Janetz aus Miese wollte zur Arbeit gehen, überschritt den Bahnsteig und wurde hierbei von einer Locomotive erfasst und überfahren. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte ist Familienvater und steht in der Mitte der dreißiger Jahre. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der Verunglückte bei dem starken Nebel die herankommende Maschine nicht hat wahrnehmen können.

Schmalalden, 2. Oct. Einem gewaltigen Sturm aus Eimenthal bei Schmalalden passirte es vor einigen Tagen, daß er statt eines Wildes eine pflanzende Kuh erlegte. Ein theures Vergnügen!

Wettin, 3. Oct. Im Laufe voriger Woche waren Delegirte des Sächsischen Kriegerbundes hier amwesend, um unseren „Winkel“, das Stammschloß der sächsischen Fürsten, zu besichtigen. Wie der Hall. Centr.-Anz. berichtet, beabsichtigt der Kriegerbund, das Schloß anzukaufen und seinem König Albert zum 25 jährigen Regierungsjubiläum zu schenken.

Erfurt, 2. Oct. Die Eröffnung des Güterverkehrs auf der neuen Bahn Erfurt-Langensalza ist auf den 15. October d. J. festgelegt; die Personenbeförderung wird voraussichtlich erst am 1. November ihren Anfang nehmen. Vorgefem hat die behördliche Abnahme der neuen Eisenbahnbrücke über die Oera bei Kühnhausen stattgefunden.

Weimar, 4. Oct. Die hiesige elektrische Centrale ist in der verlossenen Nacht abgebrannt. Das Stadttheater ist dadurch für vierzehn Tage lahmgelegt.

Cisleben, 4. Oct. Erdschütterungen haben wiederum in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und in vergangener Nacht stattgefunden.

Kassel, 1. Oct. Gestern Nachmittag stieß innerhalb des Dorfes Bettenhausen der Radfahrer St. mit einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerke zusammen, daß der Rahmen des Fahrrades zerbrach, der Fahrer stürzte und ihm das scharfe Ende des zerbrochenen Rades mit solcher Wucht in den Leib eindrang, daß eine schwere, lebensgefährliche Verletzung entstand.

Bennedekstein, 2. Oct. Von den in der vorigen Woche hier in Notquartieren gelegenen Soldaten wurden, wie die hiesige Zeitung mittheilt, nach Ausmarsch derselben folgende Gegenstände zurückgelassen und dem hiesigen Magistratebureau zugefellt: ein Fahrrad, 3 Tornister,

ein Helm, 15 Feldmützen, zwei Taschenuhren, zwei Paar Strümpfe, einige Hemden, mehrere Paar Stiefeln, mehrere Taschenuhren, eine Kiste Wein, Schießschnüre, Geldbeutel, Putzzeug, Kaiser-Wilhelms-Medaillen, Patronenhülsen und Raspatronen in großer Anzahl. Im Ganzen waren es über 150 Gegenstände, welche dem Bureau eingeliefert und von dort aus dem Kommando des 4. Armeecorps zugefellt wurden.

Leipzig, 4. Oct. Der Kaiser hat der 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Evang. Gustav Adolf-Stiftung folgendes Telegramm zugehen lassen:

Rominten, 4. Oct. „Ich habe die treuen Segenswünsche, welche Ihr der Gesamtverein der Evangelischen Gustav Adolf Stiftung gelegentlich seiner 50. Hauptversammlung dargebracht hat, mit herzlichem Freunde entgegengenommen und danke für diese freundliche Begrüßung aufs wärmste. Ich wünsche den segensreichen Bestrebungen der Gustav Adolf-Sache auch ferner Gottes Schutz und reichen Erfolg und werde der Stiftung, wie den Vereinen in Meinen Landen gleich Meinen Vorfahren an der Krone als deren Protector stets Mein besonderes Interesse und Meine Fürsorge gern zu Theil werden lassen. Daß Mein, im Verein mit den übrigen evangelischen Fürsten Deutschlands seiner Zeit an geweihten Stätte abgelegtes Zeugniß für unser evangelisches Bekenntniß in der 50. Hauptversammlung einen so freudigen Widerhall gefunden, hat Mich mit großer Befriedigung erfüllt.“

Wilhelm I. R. Dresden, 1. Oct. Die internationale Kunstausstellung wird nunmehr am 17. Oct. geschlossen. Wie wir bereits heute mittheilen können, wird die Ausstellung, deren künstlerischer Erfolg von der gesammten in- und ausländischen Presse rüchichtslos anerkannt worden ist, auch in finanzieller Beziehung befriedigend abschließen, so daß ein Deficit nicht zu erwarten ist. Die Verkäufe dürften bis zum Schlusse der Ausstellung nahezu die Summe von 400 000 Mark erreichen, wodurch jedenfalls der Beweis erbracht worden ist, daß Dresden als Kunstmarkt ersten Ranges gelten kann. Die Ziehung der Lotterie findet am 19. Oct. statt. Der glänzende Erfolg der Ausstellung hat bereits den Gedanken an ein neues Ausstellungsunternehmen im Jahre 1899 wachgerufen. Dasselbe soll unsere nationale Kunst in Verbindung mit dem nationalen Kunstgewerbe umfassen.

Dresden, 2. Oct. Die Kirche zu Briesnitz unweit Dresden wird die erste Kirche Sachsens werden, die mit Acetylen gas beleuchtet wird. Die Genehmigung zur Errichtung einer besonderen Bereitungsanstalt für das neue Gas wurde der dortigen Gemeinde seitens des Bezirksausschusses erteilt.

Dresden, 4. Oct. In der Nacht zum Donnerstag, etwa gegen 12 Uhr, ist nach der „Hall. Ztg.“ in Gorbis auf dem sogenannten Leichenwege zwischen hier und Gotta der Milchhändler Fisch von zwei Männern überfallen und in die Brust gestochen worden. Der anscheinend 17-jährige Verletzte ward einige Zeit darauf von zwei Vorübergehenden aufgefunden und in ein Haus in Borsdorf gebracht, wo man ihm Stützmittel darreichte. Bis jetzt herrscht noch völliges Dunkel über den hier vielbesprochenen Ueberfall.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 6. October 1897.

Das Reichsversicherungsamt hatte sich am 1. d. M. unter dem Vorsitz des Directors Pfarrnis mit der prinzipiell wichtigen Frage zu beschäftigen, ob Verletzte auch für kleine Verletzungen z. B. für den Verlust von einem und zwei Fingergliedern eine fortlaufende Rente von der zuständigen Berufsgenossenschaft beanspruchen können. Der Schmied Rose aus Halle hatte unrettbar einen Betriebsunfall erlitten und dabei ein Glied vom vierten Finger der linken Hand verloren. Er ersuchte die Knappschaftsberufsgenossenschaft, ihm eine Entschädigung gewähren zu wollen. Die Berufsgenossenschaft weigerte sich aber, dem Verletzten eine Rente zu bewilligen, nachdem festgelegt worden war, daß das Verletzungsverfahren abgelehnt war. Rose verklagte sodann die Berufsgenossenschaft beim Schiedsgericht in Halle und beantragte, letztere zur Rentenzahlung verurtheilt zu werden, da durch den Unfall seine Hand offensichtlich verümmelt sei. Das Schiedsgericht in Halle gab auch der Berufung des Verletzten statt und verurtheilte die Berufsgenossenschaft, dem Kläger eine Rente von 10 Prozent zu gewähren. Das Schiedsgericht ging bei seiner Entscheidung von der Erwägung aus,

daß der Kläger durch den Verlust des Fingerringes immerhin eine geringe Beeinträchtigung der Arbeitskraft erlitten habe, indem seine Fähigkeit, mit der verflümmelten Hand Geräte zu greifen, festzuhalten und sicher zu handhaben, einigermaßen als vermindert erachtet sei. Auch erscheine die Verflümmelung geeignet, den Verletzten, selbst wenn er durch Übung und Genöthigung die frühere Geschäftigkeit wiedergewinnen sollte, dem Verdachte auszuweichen, daß seine Arbeitsfähigkeit beschränkt sei, so daß er bei starkem Angeboten von Arbeitskräften Gefahr laufe, hinter unbedenklichen Arbeitern zurückzubleiben. Auf den Recurs der Berufsgenossenschaft hob aber das Reichsversicherungsamt die Entscheidung des Schiedsgerichts zu Halle als nicht zutreffend auf und wies den Anspruch des Klägers ab, da derartige geringe Schädigungen der körperlichen Unversehrtheit als ein wirtschaftlicher Nachtheil im Sinne des Gesetzes füglich kaum noch gelten könne.

Für den Bahntransport von Fahrern hat die preussische Bahnverwaltung, um die häufig vorgekommene Verschleppung von Häkern nach falschen Zielstationen zu verhindern, jetzt einen für die Radfahrer beachtenswerthen Hinweis gegeben. Es wird gewünscht, daß sich die Radfahrer mit Täschchen, Karten oder Marken anrüsten, welche mit Nieten oder Schnallen am Rade befestigt werden können. Diese würden dann für die Anbringung der Gepäckbezüge dienen. Sonst könne den Beamten aus dem Bekleben der Sättel oder Schutzbleche kein Vorwurf gemacht werden.

Eine seltsame Erkrankung der Hände und Arme hat sich in einigen Gegenden unter den Landeuten gezeigt. Sie besteht in merkwürdigen, geschwulstartigen Anschwellungen an den bezeichneten Gliedern, ohne daß die davon Befallenen zunächst wüßten, wodurch sie sich das Leiden zugezogen. Die ärztlichen Untersuchungen haben nun ergeben, daß die betreffenden Landeute mit Verletzungen beziehungsweise kleinen Wunden an den Händen wie sie gerade die ländlichen Arbeiter so leicht und so häufig sich zuziehen, auf den Aeckern Kunstdünger ausgetreut haben, welcher Chlorsilber und Kalisilber enthält hat. Diese Stoffe, die, wenn sie ins Blut gelangen, äußerst gefährlich wirken, sind durch den Kunstdünger in die offenen Verletzungen der Landeute eingedrungen und haben an den Händen und Armen Entzündungen der Lymphgefäße und damit Blutvergiftungen hervorgerufen, welche in mehreren Fällen die Amputation der erkrankten Gliedmaßen notwendig machten. Es wird daher auf Grund dieser Feststellung von ärztlicher Seite dringend gemacht, mit den „Kunstdüngern“ äußerst vorsichtig umzugehen und bei der geringsten Verletzung an den Händen keinen solchen auszutreten oder mindestens nicht mit der unverflüchteten Hand zu berühren.

Einer Zeit höher Gerüche gehen wir entgegen. Die Wintergarderoben, Pelzwaren u. werden aus den mit Kampher angefüllten Kisten und Truhen herausgenommen, und alle diese furchtbaren empfindlichen Gerüche, mit denen wir die Motten vertreiben wollten, vertreiben sich, um uns große Menschen zu vertreiben. Aber ist es den nötig, daß wir uns diesen entsetzlichen Gerüchen aussetzen? Wäre es nicht weit besser, wenn die kamphergetränkte Wintergarderobe, bevor wir dieselbe anziehen, deartig gut geküßt wird, daß wir nicht mehr den lästigen Geruch mit uns herumtragen müssen? Die Motten haben schon jetzt aufgehört zu fliegen. Wir können also getrost schon jetzt alle die Winterhüllen hervorholen und ihnen die Gerührung der Zugluft zu Theil werden lassen. Nur die Zugluft trägt die Gerüche von damen, das einfache Hinhängen allein nützt nichts. Man hänge die Garderobe in die Nähe eines offenen Fensters, öffne die Thür, damit Gegenzug entsteht, und in wenigen Stunden haben die Lüfte die Dünste zu den Lüften getragen.

Die Frage, ob es angezeigt erscheine, ein Verbot des Zuges von Farbstoffen bei der Bereitung von Wurst einzuführen, hatte die königliche Staatsregierung veranlaßt, hierüber von maßgebenden kaufmännischen Corporationen und landwirtschaftlichen Vertretungen ein Gutachten einzufordern. Die Antworten auf die Anfrage der Regierung sind inzwischen eingetroffen und lassen erkennen, daß der Erlaß eines solchen Verbots überwiegend als wünschenswerth und notwendig anerkannt wird. In zahlreichen Gutachten wird gleichzeitig empfohlen, auch die eingekübte Wurst demselben Verbot zu unterwerfen.

Die Grenzrettung der Schiefertafel. Bekanntlich hatte die Berliner Schudeputation die Frage angeregt, ob nicht schon im ersten Schuljahre Schiefertafel und Griffel durch Papier und Feder oder Bleistift ersetzt werden könnten. Einige Berliner Schulen hatten infolgedessen im letzten halben Jahre den Tausch verübt; wie die „B. Br.“ hört, ist man aber in Lehrerkreisen von diesen Versuchen durchaus nicht befriedigt. Die kleinen

ABC-Schilfen werden mit der Tafel viel leichter fertig als mit dem Hefte, ganz abgesehen davon, daß Papier und Bleistift theurer sind, als Tafel und Griffel. Die Sauberkeit in den Hefen läßt viel zu wünschen übrig, die Kleinen können aber nicht jeden Fehler sofort weglöschen, wie es ihnen auf der Tafel möglich ist. Und wieviel Zeit muß der Lehrer in jeder Stunde dazu verwenden, die Bleistifte anzuputzen! So leicht bricht die Spitze des Griffels denn doch nicht ab. Alles in Allem würden also nicht nur die Eltern, sondern auch die Lehrer zufrieden sein, wenn man erst vom zweiten Schuljahre ab die Schiefertafel verbannte, es ist dann noch früh genug.

Die Einführung von Familienfammbüchern ist jetzt auch vom königlichen Consistorium befürwortet worden, und die Gemeindefürer haben Anweisung erhalten, die Gesehlesungen und Tausen in diesen Büchern zu verzeichnen und dem vollziehenden Geistlichen zur Unterchrift vorzulegen. Diese Bücher, in welche sämtliche Familienereignisse eingetragen werden, besitzen den Werth einer Urkunde, und die Behörden legen viel Werth darauf, daß diese Institution eine möglichst weite Verbreitung findet.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Obzeit dürfte es angebracht sein, auf folgende, bisher wenig beachtete Thatsache, welche schon manche Krankheit herbeigeführt hat, aufmerksam zu machen. An Aepfeln und Birnen bemerkt man oft rauhe schwarze Flecke, die beim Genusse des Obstes meist unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimmtheit ergeben, daß die Flecke Pilzwucherungen sind, die nachtheilig auf die Verdauungsorgane wirken können. Es empfiehlt sich daher, Obst stets nur geschält zu genießen; überdies ist eine mitgenossene Schale schon im Stande, bei schwachem Magen das bekannte schmerzhaft Drücken zu verursachen.

Die Einstellung der Rekruten bei den hier garnisonirenden drei Escadrons des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 hat gestern stattgefunden.

Der Leichnam des am 22. v. M. von der Neumarktsbrücke herab in die Saale gesprungenen Handarbeiters Gustav Herrmann ist am letzten Sonnabend in Halle in der Nähe der Pulverweiden angeschwommen und geborgen worden. Die Vererbung des Unglücksfalls hat dort, nachdem keine Persönlichkeit auf Veranlassung der hiesigen Polizeibehörde in Gegenwart seiner Frau festgestellt worden, bereits stattgefunden. Einige kleine Verletzungen, die sich an dem Todten zeigten, ließen in hiesigen Blättern einen Mord vermuthen. Wahrscheinlich hat sich H. diese Wunden bei dem Sturz von der Brücke zugezogen.

Gestern früh wurde hinter einem Dünghausen in der Nähe des Rothenbrückenrainns der etwa 50-jährige Handarbeiter Gustav Niemer von hier todt aufgefunden. Derselbe hatte sich am Montag Nachmittag trotz Abrensens seiner Frau auf das Feld begeben, um für einen hiesigen Oekonom Zuckerrüben zu roden, war aber, da er sich unwohl fühlte, unterwegs an der gedachten Stelle liegen geblieben. Hier hat R. seine mit Branntwein gefüllte Flasche ausgetrunken und ist darauf wahrscheinlich eingeschlafen, um nicht wieder zu erwachen, denn anscheinend hat ein Schlaganfall dem Leben des kränklichen Mannes ein Ziel gesetzt. Der Leichnam wurde gestern Nachmittag in das hiesige Krankenhaus befördert. — Daß der Mann bei dem regnerischen, kalten Wetter erst am Morgen von seinen Angehörigen gesucht wurde, ist etwas unverständlich, ebenso die Thatsache, daß mehrere landwirtschaftliche Arbeiter, die R. in hilfsbedürftigem Zustande fanden und ihn vergeblich auf die Weine zu bringen verühten, nichts weiter unternahmen, um den Kranken nach seiner Bekanntschaft zu befördern.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Dürrenberg, 2. Oct. Gestern hat sich in Hamburg aus hervorragenden Finanzkreisen eine Exportgesellschaft für die hiesige Friedrichsquelle gebildet, welche die Ausföhrung dieses heilkräftigen Tafelgetränks mit großen Mitteln betreiben wird. Für Dürrenbergs ganze Zukunft ist diese Gründung hochbedeutungsvoll, da sie der Dürrenberger Friedrichsquelle mit einem Schlage den verdienten Platz unter den ersten natürlichen Mineralwässern für alle Zeiten sichern wird.

Querfurt, 4. Oct. Heute morgen erschöpfte sich in seinem Comior der Gutspächter R. Brückmann. Das Geschäft desselben, die Producten- und Samenhandlung allhier, welche in den letzten Jahren sich gleichsam einen Weltakt erworben hatte, ist in Zahlungsstockungen gerathen. Das betrübende Ereigniß und der Niedergang der Firma, die vielen kleinen Leuten einen lohnenden Nebenwerb gewährte, erregt in unserer Stadt allgemeine Theilnahme.

### Wetterwart.

Vorausichtiges Wetter am 6. October. Heißer, theils wolfiges, kühles Wetter ohne bemerkenswerthe Niederschläge. Nacht kalt, Reif.

### Gewerbliches Schutrecht.

Patentamtliche Nachrichten. Patentrechtliche: Keine. Patentertheilungen: Seigbügel G. Große, Merseburg; Stadtbrudreglerdruckgeber R. Fleischhauer, Merseburg; Dauerbrand, oben D. Kreidel, Sangerhausen. Gebrauchsmuster: Schaltwerk mit Bremsvorrichtung C. W. Julius Wande u. Co., Merseburg; Kontaktvorrichtung für Bohrmaschinen und Widerstandsfähiger Wagner u. Witte, Merseburg; Garncollentafeln behälter Carl Winter, Mansfeld. Waarenzeichen: Keine.

### Bermischtes.

(Erordnung eines deutschen Musiklehrers. Karl Hartmann, ein deutscher Musiklehrer, wurde in Columbus (Vereinigte Staaten) auf offener Straße erschossen. Er ging mit zwei Herren die Straße entlang, als Sam Johnson, ein Bürger der Stadt, mit einem doppelkuppigen Gewehr um die nächste Straßenecke bog, auf die Drei zugeht und, nachdem er Hartmanns Koffer aufgefördert hatte, zur Seite zu treten, zwei Schüsse auf Hartmann abgab. Hartmann fiel in die Knie und brach als Leiche zusammen. Der Mörder stellte sich der Polizei. Ein Familienandal führte zu der That, bei der die Empathien der Bevölkerung auf Seiten Johnsons sind. Hartmann kam vor vielen Jahren aus Hannover nach New Orleans, wo er dem Orchester des französischen Opernhauses als erster Violinist spielte. Vor 10 Jahren ließ er sich in Columbus als Musiklehrer nieder.

(Verhafteter Mordbube.) Unter der Anklage, das Mitglied des Verkaufsbüros Land durch einen Schuß schwer verwundet und den Rentner Dyerst am 22. Juni bei Woonah erschossen zu haben, ist in Montag ein Individuum verhaftet worden. Auf die Entdeckung des Mörders war eine Besetzung von 10000 Mann ausgeföhrt.

(Großelterliche Schlangen.) Der Inhaber des Eisenbahntarif-Ausstellungsbüros, Herold, zu Wien, Wile, ist wegen Unterschlagung einer Summe von 30.000 bis 40.000 Gulden verhaftet worden.

(Fahbender - Fahbinder.) Wie aus Köln unterm 1. Oct. geschrieben wird, scheint die bekannte, vielbesprochene Angelegenheit der Verhaftung eines unehelichen Mädchens in ein neues Stadium zu treten. Bekanntlich hat sowohl die Staatsanwaltschaft, als auch die Oberstaatsanwaltschaft die Eröffnung des Verfahrens gegen den Schatzmann Kiefer abgelehnt. Der eigentliche Inhalt des Falls ist erst jetzt bekannt geworden. Die Polizei ermittelte auf eine Dirne Namens Johanna v. d. Fräulein Fahbinder ging an dem verhängnisvollen Tage zufällig an der Straße eine Zeit lang neben einer Dirne. Als nun Kiefer sie nach ihrem Namen fragte, glaubte er die Fahbinder vor sich zu haben und schritt zur Verhaftung. Da dieser Irrthum als entschuldigend angesehen wird, ist die Anklage wegen ungesetzlicher Verhaftung fallen gelassen worden. Wegen der Nichterstattung trotz der Legitimierung der jungen Dame ist der Schatzmann disziplinarisch bestraft worden. Es bleibt nur noch seine Verhaftung wegen fahrlässiger Körperverletzung übrig, da er sein Opfer so gezerzt hat, daß blaue Flecke und Verletzungen davon zurückblieben. Das Oberlandesgericht hat nun verfügt, daß eine neue Untersuchung eingeleitet wird, in der die Zeugen vernommen werden sollen.

(Bismarcks Schiffsmode.) Das Modell des neuen Panzerkreuzers S. M. S. „Friedrich-Bismarck“, welches dem Reichskanzler am Laufftage des Schiffes vom Staatssecretär der Marine in Friedrichsruh übergeben wurde, befindet sich jetzt wieder auf der Germania-Vertriebs-Station in deren Modellfabrikerei es gefertigt ist. Hier soll es durch Anbringung des erst mit dem Tausch verlehlenen Namens an Schiffsförper, sowie durch einige, für die endgültige Aufstellung nötige Vervollständigungen feinerer silberner Beschläge fertig gestellt werden. Der Fürst hat sich sehr anerkennend über die schöne Ausführung ausgesprochen, hat aber der Größe des Modells halber, welches mit seinem Gewicht von 12000 Pfund ein König von Königen ist, die Höhe von fast 2 m hat, auf den dauernden Bestand desselben in Friedrichsruh verzichteten müssen und die Aufstellung im Bismarckmuseum in Schönhausen angeordnet.

(Das Blumenverkaufsgeldchen aus Baden-Baden.) In welches der Oberbürgermeister Minin aus Stuttgart und der Reichsanwalt Fürst v. Hobe n. so he verwickelt erschienen, reduziert sich nach der „Frankf. Ztg.“ darauf, daß der Reichsanwalt am Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr sich in einer Obst- und Blumenversteigerung an schon Tags zuvor gekaufte Rüschen Trauben anschauen ließ. Er ist dabei, so läßt sich die „Frankf. Ztg.“ schreiben, wieder mit dem Oberbürgermeister Minin zusammengetroffen, noch hat ein Schatzmann irgend etwas mit der Sache zu thun gehabt.

Die guten Eigenschaften siamesischer Ordensdecorationen treten erst zu Tage, nachdem der König von Siam dem päpstlichen Europa den Rücken gekehrt hat. Es ist bekannt, daß der päpstliche Herrscher während seiner Spazierfahrt durch die europäischen Länder nach rechts und links hin Ordenskreuze und Ordenswürden vertheilt hat, besonders an Personen, die sehr oft mit ihm in Berührung kamen. Diese Kreuze und Ordenswürden sind nun werthvoller als man glauben mag. So giebt das einem Admiral verlehene Kreuz dem glücklichen Besitzer das Recht, in jedem siamesischen Hause ein Getränk gratis zu verlangen. Noch besser daran ist Reis und Fisch gratis zu verlangen. Noch besser daran ist der unsiamesische Ministerpräsident Graf Warawit, der seine siamesischen Ordensdecorationen auf er in Siam zehn Millionen Schulden machen — vorausgesetzt natürlich, daß ihm jemand zehn Millionen pumpt!

(Aus dem neuen amerikanischen Goldlande.) Der auf dem Wege nach den Goldfeldern von Klondike liegende Schiffsloß ist gestört, weil am 18. d. ein über dem Paffe hängender Eisberg sich auf den Weg machte. Ein weiter unten befindlicher See geriet in Bewegung und segte alles vor sich her. Eine Anzahl Personen — man



**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Gasthause zu Wallendorf  
**2 Fäuser Schweine.**  
Merseburg, den 4. October 1897.  
Tauchnitz, Gerichtsvolksgieher.

**Auction.**  
Umzugshalber sollen folgende Gegenstände, als:  
1 Häckselmaschine, 1 Reuschlitten, 18 Gebirgsleitern, 1 Partie Obstkörbe, 1 Gebirgsbude, 1 Fress- und 1 Lastwagen, ferner 2 Biegen und 70 Gentner Gartenerden  
Donnerstag den 7. October cr., mittags 12 Uhr,  
im Gasthause zu Abendorf meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 4. October 1897.  
G. Höfer.  
Auct.-Commissar u. gerichtlich vereid. Taxator.

**Der Ausverkauf**  
des A. Günther'schen  
Tuch- und Buckskin-Lagers  
findet bis auf Weiteres  
**an Wochentagen:**  
Vorm. von 9-12  
Nachm. von 2-6 Uhr,  
im Laden Delgrube Nr. 4  
statt. Zum Verkauf kommen:  
hochfeine Eskimoes u. Flocines zu Ueberziehern,  
bessere Anzug- u. Hosenkäffe  
schwarze Tuche, Buckskin,  
Kamalgarn und Cheviot,  
Dreile und Jagdleinen,  
weiße u. coul. Piquewesten,  
Janelle, Serge, seidene u.  
wollene Paletotsunter.  
**M. Möllnitz,**  
Auctionator.

**Haus Burgstrasse 13**  
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Verzinsung gegen 6%. Näheres beim Verwalter **Kunth, H. Mittelstraße 4.**

**Hausrverkauf.**  
Das dem verstorbenen Franz Hee gehörige Grundstück zu Merseburg, Amnenstraße 13, soll am 9. October 1897, 9 Uhr Vorm. Poststr. 1, Zimmer 19, gerichtlich meistbietend verkauft werden.

**Ein Sopha (Cassine)**  
mit Kupferfarbenem Bezug, mit Kissenbezug, wie neu, aus Verzichtshaus, hat im Auftrage billig zu verkaufen  
**H. Jänicke,**  
Decorateur, Kreuzstraße 10.  
Dasselbe eignet sich sehr für Hotelzimmer.

**Mehrere gute Landguthhöfe**  
habe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**Gustav Penschel,**  
Friedrichstraße 11.

**Gute mehrläge Speisekartoffeln**  
verkauft im Ganzen und Einzelnen  
**G. Maudrich, gr. Sigistr. 6.**  
Auch ist daselbst ein großer Vollen Futterkartoffeln, à Cr. 1 M., abzugeben.

**Gute mehrläge Speisekartoffeln,**  
à Cr. 2 M. 50 Pf., sind zu verkaufen  
**Neumarkt 67.**

**Klavier**  
zu mietzen gesucht. Anmeldungen an die Musikschule d. St.  
Ein altes brauchbares  
kräftiges Arbeitspferd ist zu verkaufen  
**Pretzsch 5.**  
Ein großes Fäuser  
schwein verkauft  
**Amshäuser 10.**

Nach Aufgabe meines Tuch- u. Buckskin-Geschäfts habe ich mein Lager in  
**Leinen- und Baumwollwaaren**  
bedeutend vergrößert.  
**Markt 17. A. Günther. Markt 17.**

**2 Schlafstellen mit Mittagstisch**  
Johannisstraße 1.  
offen  
**Privatunterricht.**  
Nachhilfe und Arbeitsstunden im Gymnasial- und Elementarstudium ertheilt  
**Professor Beichert,**  
Vorwerk 4 I.

**Ba. Magd. Sauerfohl.**  
Auch die zweite Sendung ist sehr schön ausgefallen.  
**K. Remicke.**

**Schwere u. leichte Fuhrer**  
werden angenommen.  
**A. Eggert, Neumarkt 63.**  
**Gebraunten Kaffee,**  
sehr im Geschmack, per Pfd. Mk. 1, empfiehlt  
**R. Fraenzel.**

**Herren-Garderobe nach Maas**  
wird unter Garantie für guten Sitz bei billiger Berechnung angefertigt von  
**Paul Brauer, Schneidermstr.,**  
H. Ritterstr. 6a, 1. Etage.  
Nicht von mir gekaufte Stoffe nehme in Arbeit.

**Stolzescher Stenographen-Verein.**  
Donnerstag den 7. October, nicht Mittwoch, abends 8 Uhr im „Herzog Christian“:  
**General-Versammlung.**

**Vortrag**  
des Herrn Gymnasial-Oberlehrers **Dr. Schwarze-Wittenberg:** „Die Vereinfachung der Stenographie-Systeme Stolze, Schrey, Welten“.  
Gäste sind willkommen.

*D. J. Schuler*  
Der Vorstand.

**Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.**  
Die Eröffnung des 29. Jahres der landwirtschaftlichen Wirtenschaft wird  
**Mittwoch den 13. d. M.,**  
Nachm. 2 Uhr,  
im oberen Saale des alten Rathshofes zu Merseburg  
in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft und des landwirtschaftlichen Schulwesens ergebenst ein.  
Döllkau, den 1. October 1897.  
Der Vorstand  
des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins.  
Graf Dohrnthal, Vorsitzender.

**Zimmerstutzen-Verein.**  
Ueb Aug  
und Hand  
den 7. d. M.  
beginnt das statutenmäßige  
**Prämien-schießen.**  
Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Montag den 11. October 1897  
**Haupt-Uebung.**  
Ausreiten am Gerüstshaus abends 8 1/2 Uhr. Naher Versammlung im Zivoli.  
Der Kommandant.

**Chem. Garde.**  
Donnerstag den 7. October  
Monats-Versammlung.

**Bogel's Restauration.**  
Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**

**Reichskrone.**  
Donnerstag, von 6 Uhr ab,  
**Pöfelknochen.**  
**Reinhold Walther.**

**Gasthaus Leuna.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Früh Wellfleisch, Nachmittag frische Würst und Bratunsch., fr. Zwiebel- und Erdbeerenleberwurt.  
**H. Köhler.**

**Kennen bei Halle a. S.**  
In Merseburg sind Tribünen-Billetts bis Freitag Mittag in der Stollberg'schen Buchhandlung zu haben.  
**Sächsisch-Thüring. Reiter- und Pferdezucht-Verein.**

**Reichskrone.**  
Donnerstag den 7. October, abends 8 Uhr,  
findet das  
**5. Sommer-Abonnements-Concert**  
der Kapelle des Magdeb. Fü.-Regiments Nr. 36  
statt.

**Familien-Billetts** 6 Stüd 2 10 Mark, 3 Stüd 1,05 Mark sind zu diesem Concert in der Reichskrone zu haben. Vorverkauf-Billetts bei Herrn **Heimr. Schultze jr.,** Cig.-Geschäft, à 40 Pf. **Abendkasse** 50 Pf. Es bietet um recht rege Theilnehmung hochachtungsvoll  
**Reinhold Walther.**

**Reichskrone.**  
Empfehle meinen vorzüglichsten  
**Mittagstisch**  
im Abonnement à 75 Pf. und à 1 Mark.  
Sodachungsvoll  
**Reinhold Walther.**

**Saale-Schlösschen.**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
Heute Schlachtfest,  
von 9 Uhr ab Wellfleisch, abends diverse Würst mit Kartoffelsalat.  
Dazu empfehle das so beliebte Pilsener aus der Felschischen-Brauerei, H.-G. Weimar.  
**P. Selle.**

**Restaurant Preussischer Adler**  
Donnerstag Schlachtfest.  
**L. Wassermann.**

**Menzel's Restaurant.**  
Heute Mittwoch Abend  
**Salzknochen.**

**Sahje's Restaurant.**  
Heute Mittwoch  
**Schlachtfest,**  
früh 8 Uhr Wellfleisch.

**Hoffischerei.**  
Heute Mittwoch Abend Salzknochen.  
Morgen Donnerstag  
**hausflachtene Würst.**  
**Carl Tauch.**

**Rollschuh-Club.**  
Seite Abend Uebungsstunde.  
**Leute zum Rübenaussmachen**  
werden angenommen.  
**O. Burkhardt, Klaus.**

**Tüchtige Arbeiter**  
bei 32 Pf. Stundenlohn nach auswärts gesucht.  
**C. Günther jun.,**  
Wauermeister.

Eine ältere alleinstehende Frau zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Offerten unter **Haushalt** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Ein Laufbursche**  
wird der sofort gesucht von  
**M. Goldstein,**  
Hofmarkt 6.

**Fehrlings-Gesuch.**  
Für das Comptoir meiner Lederfabrik suche ich baldigst einen Lehrling.  
**Gottlob Mylius.**  
Ein Mädchen von 15-16 Jahren zur  
**Aufwartung**  
gesucht. Zu erfragen im  
**Restaurant Tischer Keller.**

Mädchen für hier und auswärts, ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Nov. nach Halle für Küche und Hausarbeit bei 50 Thlr. Lohn, sowie Mädchen und Knaben auf Land sofort und Neujahr gesucht durch  
**Witwe Minna Voigt, Oberbretterstr. 14.**  
Eine junge Witwe, welche einen besseren Haushalt selbstständig geführt hat und gutes Zeugnis vorlegen kann, sucht Stellung als **Wirthschafterin** zum 15. Oct. oder später.  
Offerten zu richten an  
**Witwe Th. Kohlmann, Schaafstr.**  
Eine Anweisung zur Zahlung der Altersversicherung ist **betreten.** Bitte dieselbe abzugeben gegen Belohnung bei  
**C. Kämmer, Amtshäuser 4.**

**Tagelohn.**  
deutsch, leinb., braun und weiß, zugelassen.  
Abzuholen im  
**Thüringer Hof.**

**Dank.**  
Für die hohe Beerdigung und Anstehung, die mir zu meinem 50jährigen Dienstjubiläum seitens des Herrn Hauptmanns von Role hierfeldt, sowie seitens des Herrn Directors Thiele und der Verwaltung der Fuderfabrik Körbisdorf zu Theil geworden ist, sage ich meinen herzlichsten unterthänigsten Dank. Dank auch allen denen, die mich an diesem Tage durch Glückwünsche u. erheiterten.  
Frankleben, den 4. October 1897.  
**Friedrich Walther, Handarb. 11.**

**Dank.**  
Allen, welche mich zu unserer silbernen Hochzeit am 3. d. M. in so reichem Maße mit Aufmerksamkeiten überhäuft und erheitert haben, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
**Robert Grune**  
und **Frau Rosalie geb. Treff.**

**Durchschnitts-Marktpreise**  
für den Monat September 1897.

Weizen, p. 100 kg	18 50	Cent, pro 100 kg	5 19
Roggen, do.	14 40	Rindfl. (von der Seite), do.	20 -
Serrie, do.	20 -	Rente), pro kg	1 35
Haf, do.	15 22	Rauchfleisch, do.	1 15
Erbsen, gelbe, do.	16 67	Schweinefl., do.	1 30
Bohnen, do.	17 -	Ralbfleisch, do.	1 25
Linien, do.	21 -	Lammfleisch, do.	1 25
Kartoffeln, do.	5 25	Sped (ger.), do.	1 70
Hüftfleisch, do.	3 80	Butter, do.	2 67
Krummfisch, do.	1 90	Wier, pro Stück	3 75

**Schäpfe und niedrigste Marktpreise**  
vom 26. Sept. bis zum 2. October 1897.

Weizen, pro 100 Mt.	18 50 bis 16 -	90
Roggen, do.	14 40 bis 12 -	-
Serrie, do.	20 - bis 14 50	-
Haf, do.	15 - bis 13 -	-
Erbsen, do.	20 - bis 16 -	-
Linien, do.	30 - bis 12 -	-
Bohnen, do.	20 - bis 14 -	-
Kartoffeln, do.	5 50 bis 5 -	-
Rindfleisch (von der Rente), pro Stk	1 40 bis 1 30	-
Schweinefleisch, do.	1 20 bis 1 10	-
Lammfleisch, do.	1 30 bis 1 20	-
Ralbfleisch, do.	1 30 bis 1 20	-
Butter, do.	2 50 bis 2 40	-
Wier, pro Stück	4 - bis 3 80	-
Wier, pro 100 Stüd	5 50 bis 5 -	-
Eitroh, do.	4 - bis 3 80	-

**Marktpreis der Ferkeln**  
in der Woche  
vom 26. Sept. bis mit 2. October 1897  
pro Stüd 7 50 Mt. bis 12 - Mt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. B. Köhler in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 234.

Wittwoch den 6. October.

1897.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

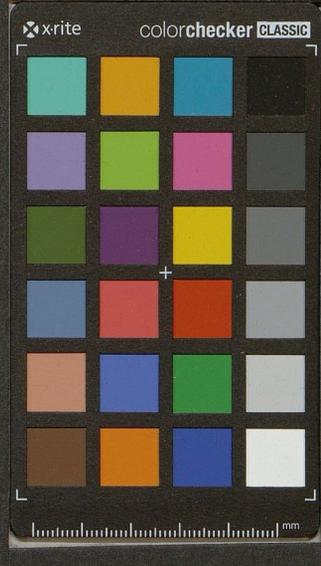
„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 1 Mk. resp. 1,25 Mk. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Betriebsfähigkeit auf Nebenbahnen.

\*\* Die Zeugenausgabe des Locomotivführers  
Müller in der Verhandlung gegen die des Land-  
friedensbruchs angeklagten polnischen Arbeiter vor  
dem Schwurgerichte in Graudenz hat, wie bei dem  
Gerichtshofe, so auch in weiten Kreisen des Publikums  
großes Befremden hervorgerufen. Der Locomotiv-  
führer mußte gleichzeitig die Obliegenheiten des  
Zugführers und Schaffners wahrnehmen. Außer  
ihm und dem Heizer befand sich kein Beamter in  
dem Zuge. Eine Notleine war auch nicht vor-  
handen. So kam es, daß der unglückliche Lehrling  
Grütter und sein Begleiter keine Hilfe bei dem Be-  
amtenpersonal finden konnten und der erstere seinen  
Tod fand. Im „Reichsanzeiger“ wird nun der  
Versuch gemacht, nachzuweisen, daß der Eisenbahn-  
verwaltung nichts vorgeworfen werden könne. Die  
Bahnordnung für Nebenbahnen schreibt nicht vor,  
daß eine Zugleine mitgeführt werden müsse und  
verbiethet auch nicht, daß der Locomotivführer zugleich  
Zugführerdienste thut, also ist in beiden Punkten  
Niemandem etwas vorzuwerfen. Wer hat nun aber  
die Bahnordnung für die Nebenbahnen erlassen?  
Der Bundesrath, und zwar unter hervorragender Mit-  
wirkung des preussischen Ministeriums der öffent-  
lichen Arbeiten. Wenn letzteres die Mitführung  
einer Zugleine und eine Trennung des Locomo-  
tivführers und Zugführerdienstes für notwendig  
oder auch nur für zweckmäßig gehalten hätte,  
so wäre es durch die Bahnordnung nicht im Ge-  
ringsten verhindert worden, diese Einrichtungen zu  
treffen. Die Bahnordnung verbietet die Mitführung  
einer Zugleine und die Beschränkung des Locomo-  
tivführers auf seinen Dienst auf der Locomotive nicht,  
gestattet vielmehr jeder Verwaltung, auch die  
Sicherheitsmaßregeln zu treffen, die über die von  
dem Bundesrathe vorgeschriebenen Maßregeln  
hinausgehen. Die Note des „Reichsanzeigers“  
erkennt dies auch selbst durch die Bemerkung  
an, daß es im vorliegenden Falle bei der  
stärkeren Zuggbenutzung zweckmäßiger gewesen wäre,  
wenn dem Locomotivführer noch ein Begleitbeamter  
beigegeben worden wäre, wie dies der für besondere  
Anlässe gegebenen Vorschrift entsprochen haben würde.  
Damit wird zugleich erklärt, daß eine Nachlässigkeit  
vorgekommen ist und nach Ansicht der Eisenbahn-  
verwaltung an jenem Tage maßgebende Vorschriften  
für besondere Anlässe nicht beachtet worden sind.  
Wer aber dafür verantwortlich gemacht werden  
muß, wird nicht gesagt. Daß der Stations-  
vorsteher von Tereaphal einen Beamten zur  
Verfügung hat, den er bei „besonderem An-  
lasse“ zur Zugbegleitung nach Schweg beordern  
kann, ist gar nicht anzunehmen. Wahrscheinlich  
hätte erst die Eisenbahndirection Verfügung treffen  
müssen. In der Note des „Reichsanzeigers“ ver-  
misst man leider die Hauptsache, nämlich eine Er-  
klärung darüber, was die Eisenbahnverwaltung zu  
 thun gedenkt, um für die Zukunft ähnlichen Fällen  
vorzubeugen. Die Bemerkung am Schlusse des  
Artikels, daß es zweifelhaft sei, ob die Anwesenheit  
eines zweiten Beamten das Verbrechen verhindert  
hätte, ist sehr überflüssig. Aus den Berichten über  
die Gerichtsverhandlung ergibt sich unzer-  
rüttelt so viel, daß, wenn es möglich gewesen wäre,  
durch Benutzung der Zugleine den Locomotivführer  
zu benachteiligen oder wenn ein anderer Beamter



**Türkei.** Bezüglich Kretas hat nach einer  
Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel die  
Porte neuerdings eine Note an die Mächte ge-  
richtet, in welcher sie den früheren Protest gegen  
die Unwirksamkeit des europäischen Protectorats  
über Kreta wiederholt und betont. — Die Auf-  
ständischen haben zwischen Suda und Azzedin  
auf österreichische Truppen geschossen.  
Die Österreicher haben das Feuer erwidert und  
einen Aufständischen ergriffen und nach Suda ab-  
geführt. — Zur Lage auf Kreta wird der  
„Kölnischen Zeitung“ geschrieben: Eine interna-  
tionale Commission, bestehend aus Offizieren der  
hier garnisonirenden Landtruppen, hat es sich zur  
Aufgabe gemacht, in der nächsten Umgebung von  
Kanea die Schäden zu besichtigen. Hierbei kommt  
hauptsächlich die Provinz Kydonia in Betracht; es  
wurde mir von Augenzeugen berichtet, daß alle  
tüchtigen Dreier, Güter und Besitzthümer ver-  
nichtet seien, von Wännen, die den Reichthum der  
Insel bildeten, ständen gegenwärtig nur noch etwa  
20 pCt.; doch hat man sich durchaus nicht ent-  
blödet, den europäischen Vertretern zu erklären, daß  
die wenigen Wännen nicht etwa aus einem mensch-  
lichen Muthen, sondern einzig und allein aus Zeit-  
mangel stehen geblieben seien, und daß man sich  
beilen werde, auch diese so schnell als möglich zu  
zerstören, damit die Wohngebaue, sollten sie jemals  
wieder versuchen, zurückzukehren, nichts mehr vor-  
finden. Das sind also die Verheerungen, die  
Hadji Michalis nach dem Abzuge des Obersten  
Wassos von der Insel in die Welt hinausposaunte:  
Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Fortschritt und Schutz  
jeglichen Eigentums! Um bei diesem Zerströ-  
runge auch einen materiellen Vortheil zu haben, ist  
man schließlich darauf gekommen, Holzsohlen aus  
den gefällten Bäumen zu machen, die man all-  
mählich in ganzen Segelrädern unter den  
Augen Europas nach Griechenland verschifft. Die  
Zustände im Innern verschlimmern sich jeden Tage,  
und es ist wirklich traurig mitanzusehen, wie auch  
in diesem Jahre die ganze Angelegenheit von den  
Mächten verschleppt wird. Wie vorauszu sehen war,  
bekämpfen sich schon jetzt die Parteien aufs heftigste  
und mancher eifrige Patriot wird dabei von seinen  
christlichen Glaubensgenossen ins Jenseits befördert.

Der Truppenring um die Stadt Kanea ist jetzt  
ausschließlich von fremden Truppen gebildet. Fort  
Azzedin und Suda halten die österreichischen  
Truppen besetzt, im Gelände von Zikalaria liegen  
die Italiener, auf Fort Subachi haben sich die  
Franzosen eingetartiert, daran stoßen die Russen in  
Lurnies, und Terrazzo am westlichen Gestade soll  
von Italienern, die von Kandia herbeordert wurden,  
besetzt werden. Trotzdem waren in letzter Zeit  
tägliche Mordthaten in nächster Nähe der  
Stadt zu verzeichnen. Die christlichen Uebelthäter  
sind natürlich, woran man schon gewöhnt ist,  
niemals zu finden, sie rauchen gemächlich in ihrem  
Dorfe ihre Pfeife und Niemand ist heute im  
Stand, sie zu verhaften. Vor einigen Tagen  
wurden drei Christen ermordet aufgefunden, die  
albanische Justiz hat daraufhin ein Duzend Türken  
eingesperrt, doch konnten die Thäter bis heute noch  
nicht festgestellt werden. Um dem gegebenen Ver-  
brechen baldigst nachzukommen, sind vor Kurzem  
entschiedlich wieder einige hundert Olivenbäume im  
Land gesteckt worden, ihre flammenden Kronen  
sollen weithin Zeugnis von der Zerstörungswuth  
der Christen. Man kann es dem Sultan wahr-  
lich nicht verzeihen, wenn er gegen die Wirthschaft  
der europäischen Vertreter auf Kreta das allerhöchste  
Vertrauen hat.

**Griechenland.** Das neue griechische  
Cabinet hat sich, wie schon gestern gemeldet, gütig  
instituirt. Das neue Ministerium ist wie folgt zu-  
ammengesetzt: Zaimis (bisher Kammerpräsident),  
Krisiades und Auswärtiges, General Smolenski  
Krieg, Oberst Korpas Inneres, Streit Finanzen,  
Toman Justiz, Panagiotopoulos Unterricht,  
Kapitän Hadjilivriafos Marine. Die nächste  
Sitzung der Deputirtenkammer findet am Dienstag  
statt. Die neuen Minister leisteten am Sonntag  
früh 9 Uhr dem Könige den Eid mit Ausnahme  
des Justizministers Toman, welcher römisch-katholisch  
ist und deshalb den Eid um 10 Uhr in Gegenwart  
des römisch-katholischen Erzbischofs de Angelis ab-  
legte. Es ist in Griechenland das erste Mal, daß  
ein Katholik Minister wird. — Als man bei dem  
General Smolenski Erkundigungen darüber einzog,  
ob er das Ministerium des Krieges übernehmen  
würde, erwiderte er, er sei keine politische Persönlich-  
keit, sondern ein Soldat und gehorche als solcher  
dem Befehle seines Königs. Die Zusammen-  
setzung des Ministeriums macht einen ausgezeichneten Ein-  
druck. Die Volksmenge, welche in der Umgebung  
des Palais versammelt war, begrüßte die Minister  
sympathisch, besonders den Kriegsminister Smolenski.  
— Die Presse spricht sich zu Gunsten des  
Ministeriums aus, nur die delvannischen Blätter  
bekämpfen es. „Afti“ sagt, die Weisheit des  
Königs und die entschlossene Haltung der unab-  
hängigen Presse hätten das Land aus der Krisis  
errettet, in welche die sich durch politische Leidenschaft  
geblendete Kammer gestürzt hatte. Delvannis trage  
als Lohn seiner niedrigen Gesinnung die Sprengung  
seiner Partei davon. „Aftropolis“ schreibt, die bloße  
Androhung einer Wiederkehr Delvannis zur  
Regierung erfülle Griechenland und Europa mit  
Abtheilung. „Sirip“ sagt: Möge der griechische  
Olivier aufhören, das Land, das er ruiniert hat,  
herauszufordern. Seine Rückkehr zur Gewalt sei  
unmöglich, sie würde schmachvoll sein. — Karapanos,  
Deligorzi, Kalli und die Trikupisten haben be-  
schlossen, das Cabinet zu unterstützen. — Die schwere  
Krisis ist demnach rasch vorübergegangen. Der  
einzige Leidtragende dabei ist der, hoffentlich nur-  
mehr endgiltig abgethane Abenteuer Delvannis, dem  
seine eigenen Parteigenossen den Kaufpaß gegeben  
haben. Die Hauptaufgabe des neuen Cabinets wird  
die Durchführung des Friedensvertrages sein. Hier  
gilt es, nachdem man sich mit der Türkei über die  
Räumung Thessaliens verständigt hat, zu überdenken  
die finanziellen Schwierigkeiten zu erlebigen. Fürst  
Mouroufzato ist nach Konstantinopel entsendet  
worden, um über den endgiltigen Friedensvertrag